

Kauffrau/Kaufmann mit Berufsmatur

- Informationen zur kaufmännischen Grundbildung mit BM ab 2023



Inhalt

1. Ziele	3
<i>Berufsbild</i>	3
<i>Handlungskompetenz</i>	3
2. Vergleich Ausbildung EFZ und Berufsmatur	4
3. Die schulische Ausbildung	5
<i>Fächerübersicht und Lektionenzahlen</i>	5
4. Lehrverlauf	6
<i>Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)</i>	7
<i>Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)</i>	7
<i>Sprachaufenthalte</i>	7
5. Promotionsordnung	8
6. Qualifikationsverfahren (QV)	10
<i>Der Weg zur Berufsmatur führt über die Ausbildung EFZ</i>	10
<i>Wie werden die Fachnoten genau berechnet?</i>	11
<i>Voraussetzungen für das Bestehen der QV-Prüfungen</i>	11
<i>Nicht bestandene Prüfungen</i>	12
7. Verschiedenes	13
<i>Ausserordentliche Termine</i>	13
<i>Zeugnis</i>	13
<i>Finanzielle Belastung der Lernenden (Richtwerte)</i>	13
8. Beratung für Lernende	14
<i>Vertrauliche Beratung & Unterstützung</i>	14
Ihr Kontakt	15

Infos für Lernende
auf der zB. Website



1. Ziele

Berufsbild

Der Bildungsplan umreißt das Berufsbild für Kaufleute mit folgenden Worten:

«Kaufleute sind dienstleistungsorientierte Mitarbeitende in betriebswirtschaftlichen Prozessen. Ihr Berufsfeld reicht von der Beratung externer und interner Kunden über die Verrichtung administrativer Tätigkeiten bis zur branchenspezifischen Sachbearbeitung. Auf der Grundlage gemeinsamer Kompetenzen üben sie ihre Tätigkeit je nach Branche, Unternehmensstrategie und persönlicher Eignung mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus. Ihre Haltung ist durch Kundenorientierung, Eigeninitiative und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen gekennzeichnet.»

Handlungskompetenz

Um den oben genannten Anforderungen zu genügen, müssen Kaufleute über berufliche Handlungskompetenz verfügen. Diese ergibt sich aus den drei Komponenten Fachkompetenz, Methoden- und digitale Kompetenz sowie Sozial- und Selbstkompetenz:

Fachkompetenz

Für jedes Berufsfeld spezifisches Fachwissen.

Methoden- und digitale Kompetenz

Umfassendes Repertoire an Methoden zur Strukturierung des eigenen Arbeitens, zur Problemlösung und zur Erweiterung der Kompetenzen. Dazu kommen der zielgerichtete Einsatz der digitalen Medien sowie der produktive, aber kritische Umgang mit den digitalen Möglichkeiten, beispielsweise Künstlicher Intelligenz (KI).

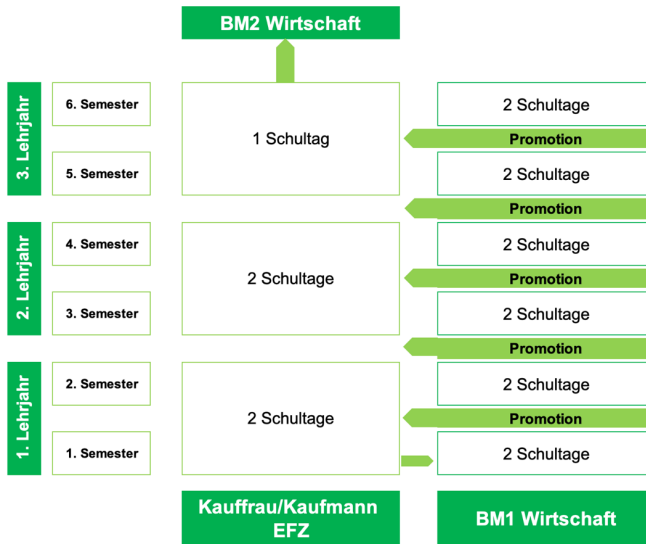
Sozial- und Selbstkompetenz

Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, eigene Ansichten gebührend einzubringen und berechtigte Kritik zu akzeptieren und umsetzen zu können.



2. Vergleich Ausbildung EFZ und Berufsmatur

Die schulische kaufmännische Grundbildung wird in zwei Stufen geführt.



In der betrieblichen Ausbildung und in den überbetrieblichen Kursen verfolgen beide Ausbildungen die gleichen Bildungsziele. Die schulische Ausbildung in der Grundbildung EFZ orientiert sich seit der Reform 2023 an Handlungskompetenzen, die auf die Arbeit in einem kaufmännischen Betrieb ausgerichtet sind. Berufslernende werden in der Schule auf die allgemeinen Arbeiten in der Verwaltung vorbereitet.

Die schulische Ausbildung mit Berufsmatur Typ Wirtschaft orientiert sich nach wie vor an Fächern und fördert gleichzeitig die Allgemeinbildung. Darüber hinaus vertieft sie die Kenntnisse in Mathematik, Wirtschaft, Fremdsprachen und Deutsch. In den einzelnen Fächern erreichen die Lernenden eine breite und tiefe Fachkompetenz. Der Verbleib in der Ausbildung wird über die Promotionsordnung geregelt (siehe Kapitel 4 Promotionsordnung).

Der erfolgreiche Abschluss der Berufsmatur ist die Voraussetzung für den Eintritt in die Fachhochschule. Neben dem fächerorientierten Unterricht fördert sie auch die Studierfähigkeit der Berufslernenden, indem die Ausbildung Ziele in interdisziplinärem Arbeiten sowie selbständigem Lernen verfolgt. Daneben werden in so genannten Trainingseinheiten die Handlungskompetenzen wie in der Grundbildung EFZ geschult (siehe Kapitel 5, Abschnitt Trainingseinheiten).

Die Berufsmatur eignet sich für durchschnittliche und gute Bezirksschüler*innen sowie sehr gute Sekundarschüler*innen, die leistungswillig und breit interessiert sind.

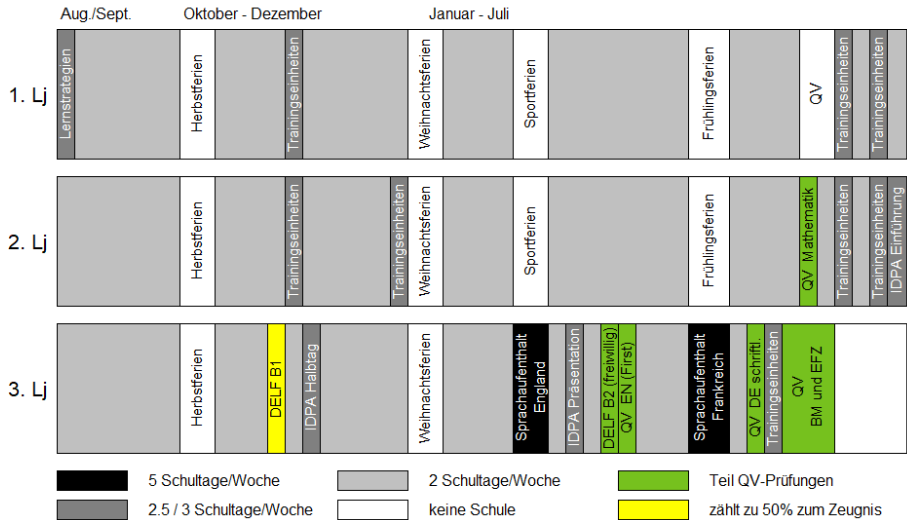
3. Die schulische Ausbildung

Fächerübersicht und Lektionenzahlen

Unterrichtsbereiche	Lektionen pro Woche					
	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr	
	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
Deutsch	2	2	2	2	2	2
Englisch ¹⁾	2	2	2	2	2	2
Französisch ²⁾	2	2	2	2	2	2
Mathematik	3	3	3	3	--	--
Wirtschaft und Recht	3	3	3	2	3	2
Finanz-/Rechnungswesen	3	3	2	2	3	3
Geschichte und Politik	--	--	2	2	2	2
Technik und Umwelt	--	--	--	--	2	2
HKB-E ³⁾	2	2	2	2	--	--
IDAF ⁴⁾ / IDPA ⁵⁾	--	--	--	--	--	(1)
Trainingseinheiten ⁶⁾	--	--	--	--	--	--
Sport	2	2	1	2	2	2
Total Lektionen	19	19	19	19	18	17
	2 Schultage		2 Schultage		2 Schultage	

- ¹⁾ Im Fach Englisch absolvieren die Berufslernenden im 6. Semester das B2 First in English der Cambridge University als schriftliche Lehrabschlussprüfung.
- ²⁾ Im Fach Französisch absolvieren die Berufslernenden im 5. Semester das Sprachzertifikat DELF B1 (Diplôme élémentaire de la langue française). Das Resultat dieses Sprachzertifikats zählt zu 50% zur Zeugnissnote des 5. oder 6. Semesters (je nach Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse).
- ³⁾ HKB-E (Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt, ehemals IKA) beinhaltet folgende Bereiche: Einrichten des Arbeitsplatzes, Textverarbeitung/Bürokommunikation, Korrespondenz und Informatik.
- ⁴⁾ Innerhalb von IDAF (Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern) werden Lerninhalte in Zusammenarbeit verschiedener Fächer weitgehend selbständig durchgeführt und jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Lernenden werden dabei dazu angehalten, selbständig zu arbeiten und Erkenntnisse aus verschiedenen Bereichen zu vernetzen.
- ⁵⁾ Die Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) wird im 5. Semester in Gruppen- oder Partnerarbeit durchgeführt. Ziel der Interdisziplinären Projektarbeit ist die kritische Auseinandersetzung mit einer zentralen Fragestellung und den dazu gehörenden Teilfragen.
- ⁶⁾ Trainingseinheiten dienen der Vorbereitung auf die Prüfungen für das Bestehen der Grundbildung EFZ. Sie werden teilweise in den Fächer-Unterricht integriert und teilweise in grösseren Projekten an zusätzlichen Halbtagen durchgeführt.

4. Lehrverlauf



Trainingseinheiten

Trainingseinheiten sind Unterrichtseinheiten, die sich wie die Ausbildung EFZ an Handlungskompetenzen orientieren. Sie dienen in erster Linie der Vorbereitung der Lernenden auf die obligatorischen QV-Prüfungen, die in derselben Form wie die Trainingseinheiten aufgebaut sind.

Zusätzlich geben die Trainingseinheiten den Lernenden mit Berufsmatur einen Einblick in die Arbeitsweise in der Ausbildung EFZ. Dies ist dann von Nutzen, wenn Lernende aus der Ausbildung mit Berufsmatur in die Ausbildung EFZ übertreten.

Kleinere Trainingseinheiten werden jeweils in den einzelnen Unterrichtsbereichen durchgeführt. An zusätzlichen Halbtagen finden umfangreichere Trainingseinheiten statt, die jeweils einen Arbeitssituationen im Lehrbetrieb simulieren.

Pro Semester wird jeweils mindestens eine Trainingseinheit in folgenden drei Handlung-Kompetenz-Bereichen (HKB) durchgeführt:

- Interagieren in einem vernetzten Arbeitsumfeld (HKB-B)
- Koordinieren von unternehmerischen Arbeitsprozessen (HKB-C)
- Gestalten von Kunden und Lieferantenbeziehungen (HKB-D)

Von der QV-Prüfung im Handlungs-Kompetenz-Bereich Handeln in agilen Arbeits- und Organisationsformen (HKB-A) sind die Lernenden in der Ausbildung mit Berufsmatur dispensiert. Darum werden in diesem HKB keine Trainingseinheiten durchgeführt. Der Handlungs-Kompetenz-Bereich Einsetzen von Technologien der digitalen Arbeitswelt (HKB-E) ist integrativer Teil der schulischen Ausbildung.

Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)

In den Lerngefässen von IDAF arbeiten die Lernenden weitgehend selbständig und lernen, Inhalte verschiedener Fachgebiete miteinander zu verbinden und daraus neue Schlüsse zu ziehen. IDAF-Module finden während des regulären Unterrichts statt.

Im 3. und 4. Semester werden aus den verschiedenen IDAF-Modulen jeweils Semesternoten für IDAF ermittelt und im Zeugnis ausgewiesen. Diese Noten gelten nicht für die Promotion in den beiden Semestern, sie werden aber als Erfahrungsnote (50%) für die Fachnote in Interdisziplinären Arbeiten für den Abschluss relevant (siehe Kapitel 6 Qualifikationsverfahren).

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Im 5. Semester ihrer Ausbildung schreiben die Berufslernenden eine Projektarbeit, in der sie in Dreier-Gruppen ein selbst gewähltes Thema innerhalb der schulischen Unterrichtsbereiche vertieft bearbeiten. Die Arbeit beinhaltet wesentliche Teile aus mindestens zwei Fachbereichen. Die IDPA wird weitgehend ausserhalb des Unterrichts geschrieben. Die Lernenden erhalten aber an drei zusätzlichen Halbtagen Zeit und Informationen:

- Allgemeine Informationen und Richtlinien zur IDPA und erste organisatorische Schritte (Ende 4. Semester)
- Einführung in wissenschaftliches Schreiben (Mitte 5. Semester)
- Präsentation der IDPA (Beginn 6. Semester)

Die Interdisziplinäre Projektarbeit ist ein wesentlicher Teil der Hinführung auf die Arbeit an der Fachhochschule.

Sprachaufenthalte

Das zB. Zentrum Bildung - Wirtschaftsschule KV Baden bietet begleitete Sprachaufenthalte im französischen und englischen Sprachraum an. Die Aufenthalte dauern jeweils zwei Wochen, in denen die Lernenden in einer Gastfamilie wohnen und einen Intensivkurs an einer lokalen Privatschule besuchen.

Den Lernenden mit Berufsmatur wird dringend empfohlen, im Sinne des kulturellen Austauschs mindestens an einem der beiden Sprachaufenthalte teilzunehmen. Neben dem Spracherwerb und der Vorbereitung auf die Prüfungen soll der Sprachaufenthalt gewährleisten, dass die Lernenden in eine andere Kultur eintauchen, und andere Lebensweisen, Werte und Gewohnheiten kennen lernen.

Aufenthalt	Zweck und Zeitpunkt
England	Vorbereitung auf Diplom B2 First der Cambridge University Stufe B2 Sportferien im 3. Lehrjahr
Frankreich	Vorbereitung auf kantonale QV-Prüfungen Französisch Stufe B2 Frühlingsferien im 3. Lehrjahr

5. Promotionsordnung

Die Entscheidung, ob die Lernenden ihre Lehre mit Berufsmatur oder im EFZ starten, wird vom Lehrgeschäft gefällt. Die schulischen Aufnahmebedingungen für die Berufsmatur sind:

- Durchschnitt von 4.4 (Bezirksschule) bzw. 5.3 (Sekundarschule) im Zwischenzeugnis des Abschlussjahrs oder im Abschlusszeugnis.
- Bestehen der Aufnahmeprüfung (in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch Englisch)

Für die Lernenden mit Berufsmatur entscheidet die Schule jeweils aufgrund des Schulzeugnisses über die Promotion ins nächste Semester. Die folgende Abbildung zeigt die Unterrichtsbereiche für die Promotion sowie die Promotionsbedingungen.

Zählende Unterrichtsbereiche	
Deutsch	definitive Promotion, wenn <ul style="list-style-type: none">• Durchschnitt ≥ 4.0• Anzahl ungenügender Noten ≤ 2• Gewichtete negative Notenabweichung ≤ 2.0
Englisch	
Französisch	
Mathematik	
Finanz- und Rechnungswesen	
Wirtschaft und Recht	
Geschichte und Politik	
Technik und Umwelt	

Die automatische Umteilung von der Berufsmatur die Ausbildung EFZ erfolgt, wenn die Promotionsbedingungen zweimal nicht erfüllt sind. Bei der ersten provisorischen Promotion informiert die Schule die Vertragsparteien mit einer individuellen Rückmeldung, die neben dem Notenbild auch die Bestehensaussichten aufzeigt. Ein freiwilliger frühzeitiger Profilwechsel ist unter Einbezug der Vertragsparteien jeweils auf den nächsten Semesterbeginn hin möglich.



6. Qualifikationsverfahren (QV)

Am Ende der dreijährigen Lehre findet ein zentral koordiniertes Qualifikationsverfahren (QV) statt, bei dem sowohl die Ausbildung EFZ (inkl. betrieblicher Teil) als auch die QV-Prüfungen für die Berufsmatur abgelegt und bestanden werden müssen.

Der Weg zur Berufsmatur führt über die Ausbildung EFZ

Lernende können die Prüfungen der Berufsmatur nur bestehen, wenn sie die Anforderungen für das Bestehen der Ausbildung EFZ erfüllen, zu dem auch der betriebliche Teil gehört. Seit der Reform 2023 werden die Leistungen für die betriebliche und die schulische Leistung nicht mehr getrennt betrachtet, sondern werden gemeinsam berechnet. Die folgende Aufstellung zeigt, wie sich die Noten zusammensetzen.

Erfahrungsnote (40% der Gesamtnote)

Lernort	Zusammensetzung	Gewicht
Betriebliche Ausbildung	Durchschnitt aus 6 betrieblichen Kompetenz-Nachweisen (50%)	40%
Überbetrieblicher Kurs (ÜK)	Durchschnitt aus 2 ÜK Kompetenz-Nachweisen (50%)	

Prüfungsnoten (60% der Gesamtnote)

Beide Prüfungsteile sind Fallnoten, d.h. müssen bestanden sein, damit die gesamten QV-Prüfungen bestanden sind.

Prüfung	Anforderung	Gewicht
Betriebliche Prüfung	Praktische Arbeit	30%
Schulische Prüfung	Durchschnitt aus 5 Prüfungen <ul style="list-style-type: none">• HKB-A dispensiert• HKB-B schriftl. Prüfung 75 Min.• HKB-C schriftl. Prüfung 75 Min.• HKB-D mündl. Prüfung 30 Min.• HKB-E schriftl. Prüfung 75 Min.	30%

Die Lernenden in der Ausbildung mit Berufsmatur müssen die QV-Prüfungen HKB-B bis HKB-E zum Bestehen der Ausbildung EFZ ablegen. Von der mündlichen Prüfung HKB-A sind sie dispensiert. Nur wenn die QV-Prüfungen zur Ausbildung EFZ bestanden sind, wird geprüft, ob auch die Berufsmatur bestanden ist.

Wie werden die Fachnoten genau berechnet?

Wenn die QV-Prüfungen für die Ausbildung EFZ bestanden ist, werden die Ergebnisse angeschaut, die für das Bestehen der Berufsmatur relevant sind. Die folgende Darstellung gibt darum nur eine Übersicht über die Zusammensetzung des QV für den schulischen Teil der Berufsmatur.

Fach	Zusammensetzung	Rundung	Gewicht	Rundung Fachnote	Gewicht Fachnote
Deutsch	schriftl. Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
	mündl. Prüfung	ganze oder halbe Note			
	Erfahrungsnote (Sem. 1-6)	ganze oder halbe Note	50%		
Französisch	schriftl. Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
	mündl. Prüfung	ganze oder halbe Note			
	Erfahrungsnote (Sem. 1-6)	ganze oder halbe Note	50%		
Englisch	B2 First	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
	Erfahrungsnote (Sem. 1-6)	ganze oder halbe Note	50%		
Mathematik	schriftl. Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
	Erfahrungsnote (Sem. 1-6)	ganze oder halbe Note	50%		
Wirtschaft und Recht	schriftl. Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
	Erfahrungsnote (Sem. 1-6)	ganze oder halbe Note	50%		
Finanz- und Rechnungswesen	schriftl. Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
	Erfahrungsnote (Sem. 1-6)	ganze oder halbe Note	50%		
Geschichte und Politik	Erfahrungsnote (Sem. 3-6)	ganze oder halbe Note	100%	ganze oder halbe Note	1/9
Technik und Umwelt	Erfahrungsnote (Sem. 5-6)	ganze oder halbe Note	100%	ganze oder halbe Note	1/9
Interdisziplinäre Arbeiten	Interdisziplinäre Projektarbeit	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
	Erfahrungsnote IDAF (Sem. 3-4)	ganze oder halbe Note	50%		

Hinweise:

- Sämtliche Noten werden in der Berufsmatur auf halbe Noten gerundet. Das gilt für die Erfahrungs-, die Prüfungs- und die Fachnote.
- Die Zeugnissnoten sämtlicher Semester zählen für die Berechnung der jeweiligen Erfahrungsnote.
- Im Fach Englisch wird das Zertifikat B2 First vollständig als Prüfung gezählt.

Voraussetzungen für das Bestehen der QV-Prüfungen

Die schulische Prüfung gilt als bestanden, wenn

- die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt,
- nicht mehr als zwei Fachnoten ungenügend sind und
- die Summe der negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 2.0 Notenpunkte beträgt. Ausschlaggebend ist jeweils die Fachnote.

Nicht bestandene Prüfungen

Ausbildung EFZ

Wer die Voraussetzungen für das Bestehen der schulischen Ausbildung EFZ nicht erfüllt, kann diese Prüfungen frühestens ein Jahr später, insgesamt aber maximal zwei Mal wiederholen.

Berufsmatur Typ Wirtschaft

Sind die Voraussetzungen für das Bestehen der Berufsmatur nicht erfüllt, können die Berufslernenden die Prüfungen frühestens ein Jahr später noch einmal ablegen. Dabei werden nur diejenigen Prüfungen verlangt, in denen eine ungenügende Fachnote erreicht wurde.



7. Verschiedenes

Ausserordentliche Termine

Während der Lehre gibt es immer wieder zusätzliche Termine, z.B. für Trainingseinheiten, externe Sprachdiplome oder weitere zusätzliche schulische Halbtage. Die genauen Daten dieser Termine sind wie folgt festgehalten:

- Im Dokument Termine BM1 werden jeweils für jeden Jahrgang vor Lehrbeginn sämtliche bereits bekannten Termine angegeben. Allfällige Abweichungen von diesen Terminen werden jeweils schriftlich kommuniziert.
- Im Terminplan werden jeweils pro Schuljahr sämtliche Termine der Schule aufgelistet. Der Terminplan ist auf der Website der Schule zu finden.

Zeugnis

Die Berufslernenden erhalten nach jedem Semester (vor den Sportferien und vor den Sommerferien) ein Zeugnis. Notenabgabe im Winter ist jeweils Ende Dezember, im Sommer Anfang Juni.

Ein Gespräch, ein Gesuch um Berichtigung oder um Wiedererwägung einer Semesternote ist jederzeit möglich. Schriftliche Wiedererwägungsgesuche sind an die Schulleitung zu richten und haben einen Antrag und eine Begründung zu enthalten.

Finanzielle Belastung der Lernenden (Richtwerte)

In der folgenden Aufstellung sind die Kosten für Schulbücher und Materialgeld (Kopierkosten etc.) nicht enthalten. Es gibt jeweils Preisschwankungen in den Lehrmitteln bzw. neue Lehrmittel werden eingeführt. Aus diesem Grund lassen sich diese Kosten nur ungefähr bestimmen. Wir schätzen die gesamten Kosten für Schulbücher und Material in der dreijährigen Ausbildung auf ca. CHF 1'200 bis CHF 1'500. Dazu kommen die Anschaffung eines Notebooks sowie folgende Kosten:

Lehrjahr	Grund		Kosten
3	Prüfungsgebühr Französisch-Sprachdiplom DELF B1	CHF	300.00*
3	Prüfungsgebühr Englisch-Sprachdiplom B2 First	CHF	400.00*
3	Freiwilliger Sprachaufenthalt in England	CHF	2'200.00*
3	Freiwilliger Sprachaufenthalt in Frankreich	CHF	1'800.00*

* Angaben nur ungefähr und ohne Gewähr; die Kosten hängen von den jeweiligen Wechselkursen und/oder den Preisen der beteiligten Partner-Institutionen ab.

8. Beratung für Lernende

Vertrauliche Beratung & Unterstützung

«Fachkundige, individuelle Begleitung & Beratung» (kurz: FiB) bedeutet, dass Lernende am zB. direkte, persönliche Ansprechpartner*innen haben, falls Schwierigkeiten in der Berufsschule, im Lehrbetrieb oder in anderen Lebensbereichen auftauchen, die sie nicht selbst lösen können, die sich aber auf den erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre auswirken könnten.

Dazu gehören die Hilfe und Begleitung beim Lehrstellenwechsel oder auch Unterstützung bzgl. Lern-, Budget- oder Suchtberatung.

Das Angebot steht allen Lernenden der Grundbildung (inkl. BM 2) zur Verfügung.

Unser «FiB» Team unterliegt natürlich der Schweigepflicht und die Beratung ist selbstverständlich kostenlos:

Infos & Kontakt

zB. Baden

Brigitte Perret

fib-baden@zentrumbildung.ch

einfach anrufen:

056 460 24 27

zB. Brugg

Pia Roy

fib-brugg@zentrumbildung.ch



Ihr Kontakt

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da:



Andreas Pribnow

Konrektor Berufsmaturität (BM1 & BM2)

andreas.pribnow@zentrumbildung.ch

056 200 15 50



Céline Bavaud

Administration BM1

celine.bavaud@zentrumbildung.ch

056 200 15 50



2
STANDORTE

Baden

Kreuzlibergstrasse 10
5400 Baden
056 200 15 50
grundbildung@zentrumbildung.ch

Brugg

Industriestrasse 19
5200 Brugg
056 460 24 24
brugg@zentrumbildung.ch

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
im aargau.*

SGS

ifes ipes

22E

**Es ist Zeit,
etwas Neues
zu lernen.**

